

# Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr eingegeben; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren B. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haafenstein & Vogler u. P. Engler in Leipzig.

№. 26.

Schandau, Sonnabend, den 1. April

1871.

## Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Am 27. und 28. März wurden in hiesiger Stadt die öffentlichen Schulprüfungen abgehalten. Eingeleitet wurden dieselben durch eine tiefinnige Gebetsansprache des Herrn Local-Schulinspektors, welcher nach Abgang des um unsere Schulanstalt hochverdienten Herrn Director Seltmann die interimistische Leitung derselben in die Hände genommen hat. Wegen Krankheit des Classenlehrers mussten die Prüfungen der Elementarclassen ausfallen, weshalb dieselben sich diesmal ausnahmsweise auf zwei Tage beschränkten. Was den Besuch der Examina's anlangt, so wäre abermals dasselbe zu bemerken, was früher wiederholt dasselbe zu bemerken ist. Am Schlusse der Prüfungen gab Herr P. Schultheis vor einer ziemlich zahlreichen Versammlung von Eltern und Schulfreunden und einigen Vertretern der Schulgemeinde einen Gesamtüberblick über den Gang und den Erfolg der Prüfungen, sprach seine vollste Zufriedenheit über die Leistungen der Kinder aus und schloß mit dem herzlichsten Gebete, daß der himmlische Vater, der Gebet alles Guten, auch in Zukunft das Werk der Bildung und Erziehung unserer Jugend fördern und auch alle die mit Weisheit und seinem Geiste erfüllen wolle, welche berufen sind, durch Bewilligung der nöthigen Opfer zum Gelingen des Ganges beizutragen. Das helfe Gott!

Donnerstag, den 30. März fand im Saale der Bürgerschule die feierliche Entlassung der diesjährigen Confirmanden statt, an der Zahl 56.

Nach dem Gesange der beiden ersten Verse des Liedes 154 „Dir sei mein ganzes Leben“ etc. hielt der Herr P. Schultheis die Entlassungsrede. Derselbe gedachte in seiner Einleitung des vor wenigen Wochen geschiedenen Freundes und Lehrers dieser jungen Schaar, des Herrn Directors, nunmehrigen Pastors Seltmann, der ihnen seine ganze Zeit und seine ganze Kraft geopfert habe, sie recht tüchtig zu machen für alle Verhältnisse, in die sie nun eintreten. Nachdem er die Abgehenden darauf hingewiesen, wie die Schule seine Anstrengungen geschweh habe, sie für ihre künftige Lebensstellung tüchtig zu machen, lehnte er seine weitere Rede an das vom Lehrercollegium den Abgehenden in ihr Confirmationsgeschenk geschriebene Wort der Schrift an: „Du aber bleibe in dem, das du gelernt hast, und dir vertrauet ist,“ etc. 2. Tim. 3, 14. Auf Grund dieses Wortes wurden die Scheidenden ermahnt, „zu bleiben in dem das sie gelernt haben und was ihnen vertrauet worden ist“ und zwar wurde zunächst erörtert: was das sei, darinnen sie bleiben sollten; dann gezeigt: worinnen das Bleiben bestehe und dann zuletzt auf die Freude hingewiesen, mit der das Bleiben geschieht, aber auch auf die Kämpfe, die damit verbunden sind. Die Ansehung aber übernimmt die Jugend gern und besteht darinnen sicherlich, weil das der beste Dank ist für die Treue, mit welcher Lehrertreue an ihnen vertrauet, für die Opfer, die Elternliebe für sie gebracht, für das Erbarmen, in dem der Herr sich ihnen offenbaret. Sichtlich war der tiefe Eindruck, den alle Anwesenden empfanden. Darnach ward der 3. Vers des vorigen Liedes gesungen, worauf ein Abgehender Schüler im Namen aller Scheidenden das letzte Lebewohl an die Lehrer und die Mitschüler sprach, worauf ein zurückbleibender Schüler im Namen aller seiner Kameraden den Scheidenden Ade sagte.

Nachdem sämtliche Confirmanden noch ein neues Testament eingehändig erhalten hatten, schloß die ernste Feier mit noch einem Gesange, Gebet und Segen. Mögen die Ziehenden des Tages eingedenk bleiben und des Reifehandbuchs sich recht fleißig be-

dienen, so wird das Werk, das die Schule an ihnen getrieben, segnet bleiben ihr Lebelang. Das walle Gott!

Dresden. In Bezug auf die Rückkehr sächsischer Truppen vom Kriegsschauplatz theilt das „Dr. J.“ unterm 30. März folgendes mit: Das 1. Besatzungsbataillon Nr. 45 soll morgen (Freitag) Nachmittag 4 Uhr 20 Minuten über Leipzig hier in Dresden eintreffen. Das 3. Bataillon Nr. 47 ist am 29. März von Länville abgefahren. Das 4. Bataillon Nr. 48 rückt heute (30. März), das 2. Bataillon Nr. 46 morgen (31. März), die leichte Reservebatterie am 2. April, der Stab der Besatzungsbrigade wahrscheinlich am 4. April aus den betreffenden Stationsorten nach der Heimath ab. Der Transport geschieht per Bahn und direct nach Dresden, wo die Truppen demobilisirt werden.

Die Zahl der hier noch internirten französischen Soldaten schätzt man auf circa 13,300 Mann. Ihr Transport in die Heimath scheint vorläufig in weitere Ferne hinausgerückt zu sein.

(Dr. N.) Königl. Sächs. Cassenbilletts vom Jahre 1855 werden eingezogen und sind bis zum 31. August 1871 bei der Finanz-Haupt-Kasse zu Dresden gegen neue Billeets umzutauschen oder zu realisiren. Bis zum 31. Mai können dieselben bei allen Staats-Kassen verwendet, dagegen während der Monate Juni, Juli und August nur noch bei der vorgenannten Kasse zum Umtausch präsentirt werden. Die Festsetzung eines Präclusiv-Termines, von welchem ab die Kassenscheine gänzlich werthlos werden, wird vorbehalten.

In der nächsten Zeit wird mit den technischen Borarbeiten für die projectirte directe Eisenbahn von Berlin nach Dresden, die die Exercierplätze am Heller berühren soll, begonnen werden.

Der Erb. Finanzrath von Pohlant macht bekannt, daß auf Grund des § 18 des Bundesgesetzes vom 21. Juli 1870 durch den Herrn Bundeskanzler die Auflösung der in Dresden errichteten Darlehnskasse des Norddeutschen Bundes verfügt worden ist und von derselben keine Darlehen mehr ausgegeben werden.

Bei der Handelsschule in Pirna wurde eine dritte Classe errichtet und der Lehrplan erweitert. Die Frequenz im ablaufenden 12. Schuljahre betreffend, so war der Schülerbestand bei Beginn des Schuljahres 13, der Zuwachs 20, die Gesamtzahl 33. Die Töchterchule nahm 5 Jöglinge auf. Außerdem theilnahmen sich eine Anzahl junger Damen und Herren an verschiedenen Extracursen. Der neue zwei- und resp. dreijährige Cursus beginnt am 17. April, gleichzeitig findet ein Extracursus zur Vorbereitung zum Examen für den einjährigen freiwilligen Militärdienst statt. Director genannter Handelsschule ist H. Schuricht.

Leipzig, 30. März. Mit Genehmigung des Königl. Kriegsministeriums hat der hiesige Internationale Hilfsverein beschlossen, für die Dauer von 6 Monaten fünfzig Mann Reconvallescenten in Leipzig als eisernen Bestand unterzubringen. Die Mannschaften werden in den beiden Häusern Trotha Vater und Sohn eingemietet in 8 großen Zimmern mit einem geräumigen gemeinschaftlichen Eßsaal. Die aneinandertliegenden Häuser haben einen großen Garten, der den Reconvallescenten zur Verfügung steht; die Heilbäder befinden sich in der Nähe. Das Königl. Kriegsministerium hat nicht nur freie Eisenbahnfahrt verheißen, sondern es wird dasselbe auch einen Chargirten zur jedesmaligen Beaufsichtigung sowie militärische Krankenwärter zum Tragen resp. Fahren der Schwerverkranken abordnen. Außerdem hat der Verein für eine größere Anzahl Officiere Zuschüsse zu Bädereisen ausgesetzt. — Die Schriftsteller Liebschütz und Hoyer, sowie der Drechsler-

meister Bebel, welche am 17. December v. J. wegen Versuchs beziehentlich Vorbereitung zum Hochverrath in Haft und Untersuchung gekommen waren, sind nunmehr nach Schluß der Voruntersuchung auf Handgeldlohn, betreffs des Letzgenannten unter Ausdehnung auf Berlin, bis auf Weiteres der Haft entlassen worden. (V. J.)

Aus Chemnitz vom 27. März berichten die „Eb. N.“: Gestern Vormittag ereignete sich an der Ecke der Pogen- und Wiesenstraße ein erschütterndes Unglück. In einem unbewachten Augenblicke stürzte ein dreijähriger Knabe drei Stock hoch herunter auf Trottoir, brach beide Beine und wurde auch am Rückgrat stark beschädigt. Der Vater des unglücklichen Kindes steht als Landwehrmann unter den Waffen in Frankreich und die Mutter lag seit vorgestern im Kinnbett. Das Dienstmädchen hatte das Zimmer verlassen, um Wasser zu holen. Der Anblick der besammernswürthigen Mutter mag herzzerreißend gewesen sein, als man ihr das unglückliche Kind zurückbrachte.

**Preußen.** Berlin, 27. März. Gutem Vernehmen nach bestimmt ein dem Reichstage vorzulegender Gesegentwurf über die zukünftige Stellung der neuerworbenen Landestheile, daß das Elsaß und Lothringen als unmittelbares Reichsland unter der Regierung des Kaisers stehe. Vom 1. Januar 1873 ab soll die deutsche Reichsverfassung auch für Elsaß, Lothringen in Geltung treten, bis dahin soll die Verwaltung der Provinz von dem Kaiser unter Mitwirkung des Bundesraths geführt werden. Von einer Zuweisung elsässischer Gebietsheile an Baiern ist in dem Gesegentwurfe nicht enthalten.

Berlin, 29. März. Die halbamtliche „Prov.-Corr.“ schreibt: Sr. Majestät der König von Sachsen ist am hiesigen Hofe mit der Herzlichkeit und Ausdauer empfangen worden, welche seinem hohen Verdienste um die Entwicklung der deutschen Verhältnisse in den letzten Jahren und der herrlichen Bewährung der Königl. sächsischen Truppen in dem jüngsten Kriege entspricht.

Berlin, 29. März. Bei der gestern Abend erfolgten Abreise Sr. Majestät des Königs von Sachsen waren auf dem Bahnhofe anwesend: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, sämtliche königliche Prinzen und die hier anwesenden Fürstlichkeiten. Die beiden Monarchen verabschiedeten sich in der herzlichsten Weise. Zur ehrerbietigen Begrüßung ihres schiedenden Landesherren hatten sich der Königl. sächs. Staatsminister Frhr. v. Friesen, der Königl. sächs. Gesandte v. Könnertig und die Königl. sächsischen Bundescommissare Appellationsgerichtspräsident Klemm, geh. Regierungsrath Schmalz und geh. Finanzrath Wahl eingefunden.

**Baiern.** München, 27. März. Der König hat dem Fürsten Biemarck mittelst eigenhändigen Schreibens den Stern des Hubertusordens in Brillanten verliehen.

Zweibrücken, 25. März. (Fr. J.) Endlich ist Büsch gefallen. In der vergangenen Woche war die Uebergabe bereits beschlossene Sache, und hatte der Commandant seinen definitiven Entschluß der Stadt mitgetheilt. Eine Bürgerversammlung hatte den Beschluß gefaßt, dem tapfern Verteidiger des Plazes durch ein Geschenk die Verehrung der Bürgerschaft zu zollen. Eine Bürgerdeputation überreichte dem Commandanten eine prächtige Fahne. Der Commandant war sichtlich tief bewegt, er umarmte den Maire, welcher ihn mit warmen Worten begrüßte. Die ergreifende Feier schloß mit einem begeisterten Hoch auf die französische Republik, das der Commandant ausbrachte, wodurch die irrthümliche Annahme, daß er von der Republik keine Befehle annehmen wolle, widerlegt wird. Nachdem der Commandant das bewegliche Festungsmaterial ver-